

# Expeditionsbericht

## Erstbegehungen in Meteora 2017



**Abbildung 1: Die Felsen von Meteora**

### Zusammenfassung

Ziel der Expedition war es in der zentralen Südwestwand des Pixari (Meteora, Griechenland) zwei Neutouren im groundup-Stil erstzubegehen. Es wurde entsprechend den ortstypischen Gepflogenheiten erstbegangen und bewertet. Durch die gegenseitige Unterstützung entstand ein freundschaftliches Verhältnis zu den lokalen Kletterern. An der Expedition nahmen Tino Tanneberger (Leiter), Manuel Hasterok, Frank Wehner, Felix Friedrich (Feli) und Felix Bähr (Fele) teil. Tom Ehrig konnte verletzungsbedingt nicht klettern, unterstützte das Team aber in den ersten Tagen. Außerdem reisten befreundete Kletterer mit und nahmen teilweise an den Begehungen nach dem Einrichten der Routen teil. Das Einrichten der Neutouren erfolgte in losen Zweiertteams der Expeditionsteilnehmer.

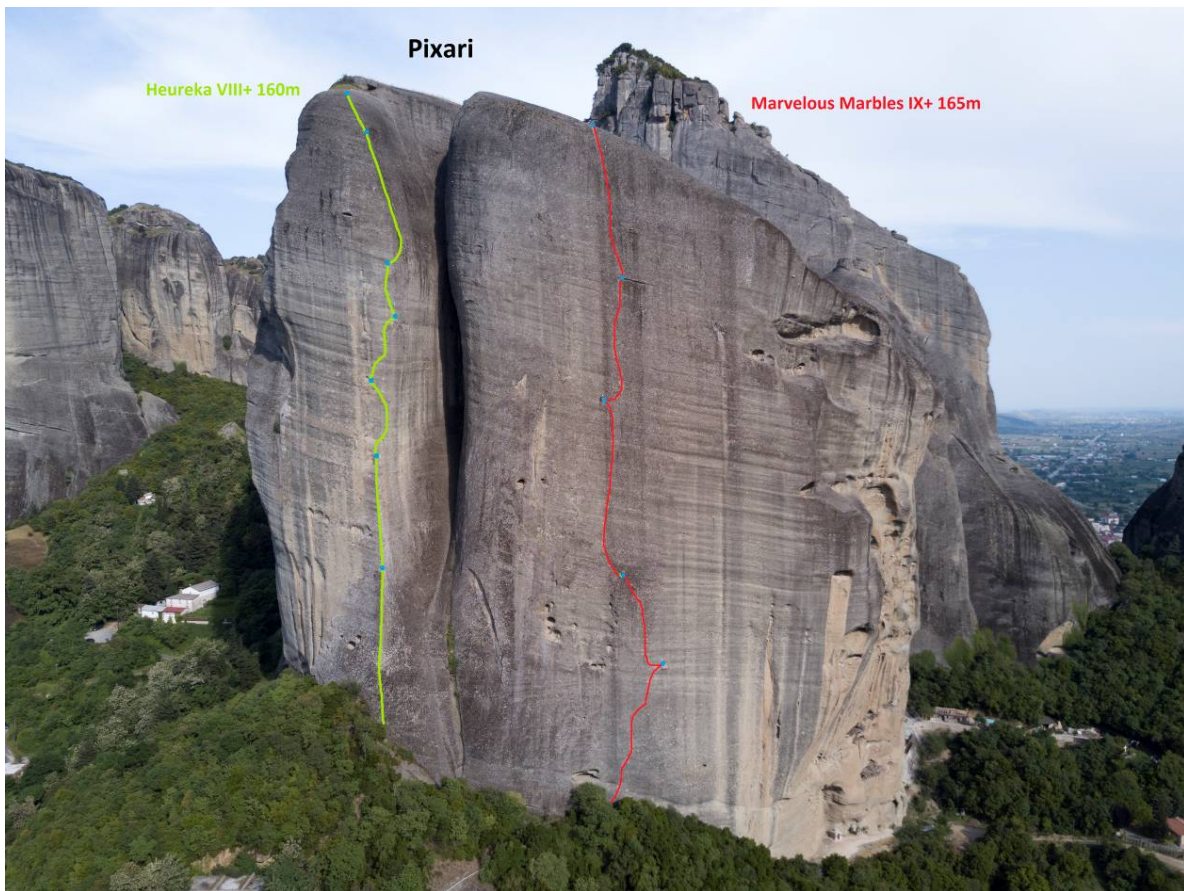


**Abbildung 2: von links: Fele, Manuel, Frank, Feli und Tino; im Hintergrund der Gipfel Pixari**

Die Expedition wurde erfolgreich abgeschlossen.

Es wurden zwei neue Routen erschlossen. Dabei stellt *Marvelous Marbles* (5 SL, 150m, 9+) die wohl schwerste Mehrseillängentour in Meteora dar und auch *Heureka!* (7 SL, 150m, 8+) zählt zu den schwierigsten Mehrseillängentouren im Gebiet. Beide Neutouren wurden von unten eingebohrt und konnten im Anschluss frei durchstiegen werden, bei *Heureka!* gelangen zudem zwei

Rotpunktbegehungen. *Heureka!* verläuft entlang einer stumpfen Kante unmittelbar links der bekannten Route „*Archimedes*“. Etwa 50 Meter rechts beginnt *Marvelous Marbles* und zieht entlang eines riesigen schwarzen Streifens durch die 150 Meter hohe Wand.



**Abbildung 3: Topo zu den Erstbegehungen, links: *Heureka!* und rechts: *Marvelous Manbles***

Es wurden Topos zu beiden Routen erstellt und an den lokalen Kletterführerautor weitergereicht. Zudem wurden Fotos und Filmaufnahmen mit Kamera und Drohne gemacht. Das Ergebnis wurde beim Bergfilmfestival „Bergsichten“ im November 2017 in Dresden erstmals gezeigt. Der 30-minütige Film lief unter dem Namen „*Heureka – Neuland in Meteora*“

#### Hin-/Rückreise

Für die Anreise nach Meteora gibt es verschiedene Optionen. Am schnellsten und bequemsten ist die Anreise mit Flugzeug nach Thessaloniki oder Athen und weiter mit Mietwagen. Von beiden Destinationen ist mit etwas Zeitaufwand auch eine Weiterreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut möglich. Das Bus- und Bahnnetz in Griechenland ist gut ausgebaut, sodass man bequem nach Kalambaka gelangt. Von da ist es ein 30-minütiger Fußmarsch bis Kastraki. Für längere Aufenthalte in Meteora ist auch eine Anreise mit dem Auto lohnend.

Vor Ort ist kein Auto erforderlich. Die Zustiege zu den meisten Routen sind maximal 30 Minuten. Wir reisten am 28. bzw. 29.04.2017 mit dem Flugzeug von Berlin nach Thessaloniki und weiter mit dem Mietauto. Alle unsere Gepäckstücke hatten ein leichtes Übergepäck, dies schien aber noch im Rahmen der Toleranz zu liegen. Auch die teils im Handgepäck untergebrachten Seile und Karabiner erregten kein Aufsehen. Eine Herausforderung war es, 4 breitschultrige Kletterer mit viel Gepäck in einem Kleinwagen unterzubringen. Die Rückreise erfolgte am 07.05.2017 auf dem gleichen Weg.

### Übernachtung

Es kann in unterschiedlichen Pensionen und Zeltplätzen in Kastraki übernachtet werden. Wir entschieden uns für den Zeltplatz „Vrachos Kastraki“. Dieser befindet sich in Blickweite unseres Kletterzieles, dem Pixari. Es kann unter Bäumen gut im Schatten gezeltet werden und neben überdachten Kochplätzen stehen noch Gaskocher zur freien Verfügung. Ein Kochertransport im Fluggepäck ist damit nicht nötig. Außerdem ist auf dem Zeltplatz die Mehrzahl der Kletterer anzutreffen. Moderate Übernachtungspreise mit einem kleinen Rabatt für Kletterer runden den Aufenthalt ab.



**Abbildung 4: Der Ort Kastraki, im Hintergrund die Felsen von Meteora, rechts der Pixari**

### Einkaufsmöglichkeiten

Im Ort Kastraki stehen kleinere Läden, Bäcker und Imbisse zur Verfügung. Für einen größeren Einkauf empfiehlt sich ein Ausflug in den Nachbarort Kalambaka. Wenn man für das Abendessen nicht selber kochen möchte, können zahlreiche Restaurants im Ort besucht werden. Die stark ausgebaute Gastronomie hängt mit der Touristenattraktion der Meteoraklöster auf den Felsen rund um Kastraki zusammen. Wir präferierten die "Taverna Paradiso", diese gehört zum Teil Vangelis, dem Autor des lokalen Kletterführers. Auch hier gibt es für Kletterer einen kleinen Rabatt. Des Weiteren bietet sich am Markttag ein Besuch in Kalambaka an. Neben frischem Obst und Gemüse können unterschiedliche Sorten Fisch und Fleisch erworben werden, diese lassen sich vorzüglich an den Feuerstellen auf dem Campingplatz grillen.

### Jahreszeit und Wetter

Klettern ist in Meteora grundsätzlich das ganze Jahr über möglich. Allerdings kann es im Winter auch mal schneien und im Sommer ist der Aufenthalt in den Schattenwänden obligatorisch. Die ideale

Jahreszeit zum Klettern in Meteora ist daher Frühling und Herbst. Die Temperaturen im Ort und auch bei Wanderungen in der Gegend waren während unseres Aufenthaltes eher drückend, in der Wand wehte aber immer ein Lüftchen, was den Aufenthalt beim Klettern angenehm gestaltete. Während unseres Aufenthalts ist kein Tropfen Regen gefallen, wobei die Gegend um die Felsen trotzdem durchgängig bewaldet ist. Tendenziell fällt im Frühjahr etwas mehr Regen als im Herbst. Dafür sind bis zum Sommer die Wiesen noch grün und viele Pflanzen blühen.

#### Natur und Kulturelles

Die Felsen von Meteora sind nicht nur ein super Kletterziel, die Landschaft kann auch sehr gut zu Fuß auf Wanderwegen erkundet werden. Es führen unterschiedliche Rundwanderwege abseits der Straßen durch das Gebiet. Zudem können auch die Klöster, welche Meteora zum Weltkulturerbe machen, besichtigt werden. An Ruhetagen findet sich also ein reichhaltiges Programm.

In Meteora ist die typische südländische Flora anzutreffen. Am Wegesrand stehen viele dornige Sträucher mit kleinen, dicken Blättern, welche ein Gehen abseits der Wege fast unmöglich machen. Abseits der Bäume wachsen auf dem felsigen Untergrund unterschiedliche Gräser, die Landschaft erscheint sehr grün im Frühling. Neben Hunden, für die man schon mal eine Handvoll größerer Kieselsteine in der Tasche haben sollte, kann man auch in den Wäldern auf unterschiedliche Tiere stoßen. So trifft man des Öfteren Schildkröten und seltener Schlangen.



**Abbildung 5: Griechische Landschildkröte**

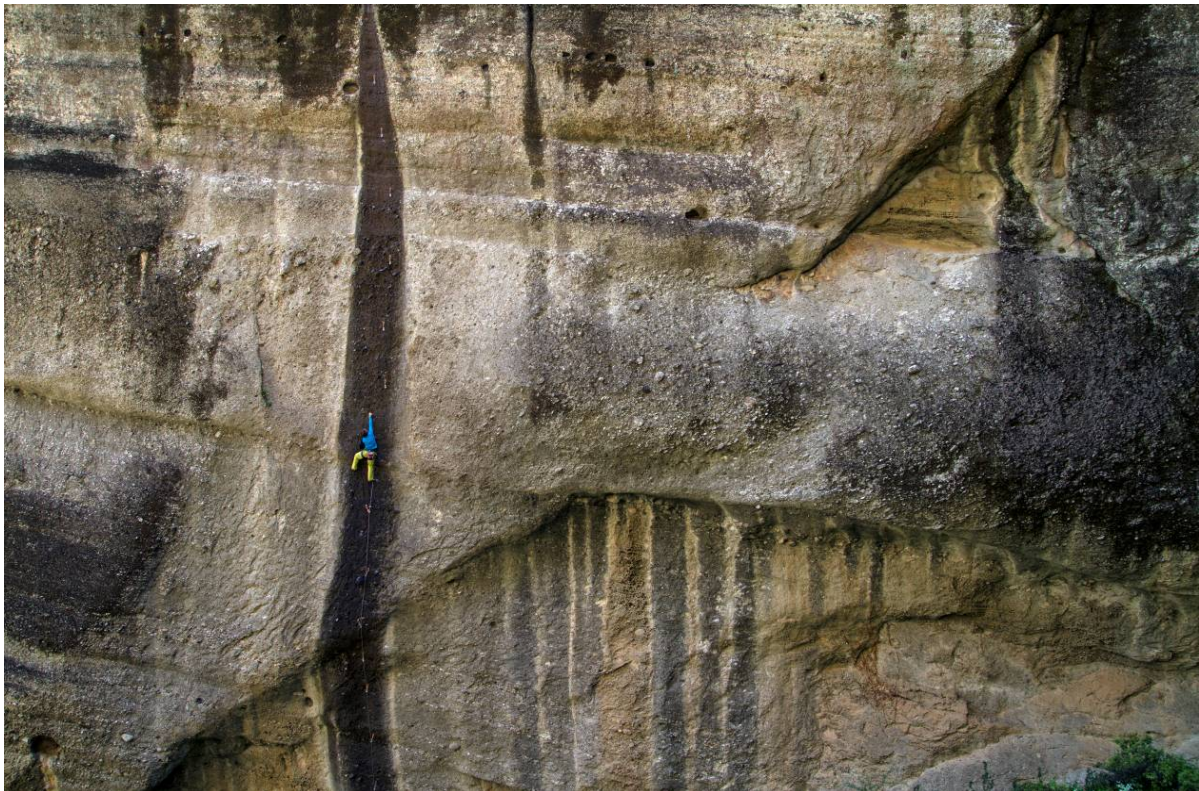
Manuel überraschte eine Glattnatter bei der Überquerung des Kletterzustieges. Beide Parteien wussten nicht so recht, was sie von dem Anderen halten sollten und so dauerte es eine Weile, bis sich die Schlange endlich dazu entschloss, ins Unterholz zu verschwinden. Die braune Glattnatter mit hellem, beigem Kopf stellte sich allerdings im Nachhinein als ungiftig heraus.

Zusätzlich können beim Klettern noch unterschiedliche Vogelarten beobachtet werden. Besonders spektakulär war dabei ein Falke anzusehen, welcher sich von einem Kiesel im oberen Teil der Schlucht des Archimedes-Kamins am Pixari im Sturzflug mit kleinen Lenkbewegungen der angewinkelten Flügel in die Tiefe stürzte, um kurz vor Grund wieder entspannt über die Bäume zu gleiten.

### Klettern und Erstbegehen

Da die Orte Kastraki und Kalambaka sehr nah an die Felsen gebaut sind, ergeben sich erfreulich kurze Zustiege zu den Kletterrouten. Zudem sind die Straßen zu den Klöstern auch gut ausgebaut und es befinden sich überall Wanderparkplätze.

Die Felsbeschaffenheit in Meteora hat etwas Einmaliges. Es handelt sich um ein Konglomeratgestein. Steine in der Größe von kleinen Kieselsteinen bis hin zu "Kühlschränken" sind in einer an Sandstein erinnernden Matrix eingebunden. Dabei unterscheidet sich nicht nur die Größe der „Kiesel“, sondern auch die Gesteinsart. Es gibt Kalk, Basalt, Granit und einige andere. Aufgrund der vielen Zacken der Kalk-Kiesel halten diese zumeist besonders gut in der Matrix. Hingegen weisen die granitartigen Kiesel meist eine eiförmige Struktur auf und bieten somit wenige Verankerungspunkte. Bis auf einige schon verrottende Kieselarten, ist die Festigkeit dieser an sich gut, die Haftkraft in der Matrix allerdings unberechenbar. Manchmal kann hinter einem herausgelösten Stein schon eine dünne Schicht Erde gefunden werden. Bei anderen Kieselsteinen kam es erst zu einer plötzlichen Aufgabe der Strukturintegrität, wenn diese mit dem vollen Körpergewicht belastet wurden. Diese griechische Besonderheit fällt aber vermutlich verstärkt bei Erstbegehungen ins Gewicht, da das ganze Lockergestein noch vorhanden ist. Nach der Beräumung und einigen Begehungen verbessert sich die Felsbeschaffenheit enorm.



**Abbildung 6: Frank bei der Rotpunktbegehung von *Black Widow 8+***

Die Felsbeschaffenheit führt zudem dazu, dass die meisten Klettereien eher liegend sind. Steile Touren finden sich selten. Viele Routen sind vom Schwierigkeitsgrad eher leicht. Die meisten „Klassiker“ von Meteora befinden sich im Bereich von UIAA 6 – 8-. Die Gipfel erlauben Klettereien an bis zu 200 m hohen Wänden. In den letzten Jahren wurden viele Routen saniert. Dabei wurde die Absicherung teilweise verbessert und solide Klebehaken und Ringe verwendet, Die Absicherung beim „normalen“ Klettern kann eher als klassisch bezeichnet werden. Es sind zwar meist Haken vorhanden, diese können aber weiter auseinander liegen und eine zusätzliche Absicherung durch mobiles Sicherungsgerät erfordern. Mittlerweile nimmt aber auch die Zahl der

Sportkletterrouten in Meteora zu. Aufgrund der teils klassischen Routenführung und der erhöhten Steinschlaggefahr empfiehlt sich die Verwendung von Halbseilen und einem Helm. Durch Abseilen über die eingerichteten Abseilpisten können die Gipfel wieder verlassen werden.

Derzeit gibt es einen Kletterführer bestehend aus zwei Teilen. Der 1. Band von 1986 beinhaltet wesentliche Informationen sowie die klassischen Hauptaufstiege an den Gipfeln aller Teilgebiete. Die Ergänzung (Band 2) aus dem Jahr 2000 beinhaltet weitere Aufstiege an denselben Gipfeln. Dieses Jahr erschien der "METEORA AND THEOPETRA SPORT CLIMBING GUIDE" mit einer Auswahl der sehr gut gesicherten Routen im Gebiet. Weiterhin ist von lokalen Kletterern geplant, einen neuen Kletterführer mit allen Routen an den Gipfeln von Meteora zu erstellen.

Das Erschließen neuer Routen ist in Meteora überall dort uneingeschränkt möglich, wo auch geklettert werden darf. Die von sächsischen Kletterern eingeführte Erstbegehungsethik hat weiterhin Bestand. Die Erstbegehung erfolgt von unten nach oben. Ein vorheriges Abseilen über die Route ist nicht erwünscht. Ansonsten hat der Erstbegeher viele Freiheiten seine Route einzurichten, wie er es für richtig hält. Das Erschließen von technischen Routen ist heutzutage nicht mehr üblich.

### Expeditionsanliegen

Tino war 3 Jahre zuvor für einen 3 wöchigen Urlaub in Meteora und konnte dort neben vielen gekletterten Wegen auch zwei vielversprechende Linien an der Westseite des Pixari entdecken. Da die Abreise nahte, konnten die Linien nur noch durch das Einbohren der ersten Haken „reserviert“ werden. So wurden in der linken Route (später *Heureka!*) 7 Haken gesetzt und in der rechten Route (später *Marvelous Marbles*) wurde der Einstieg mit 3 Haken markiert. Das Hauptanliegen der Expedition erklärt sich somit in der Vollendung der beiden Projekte.

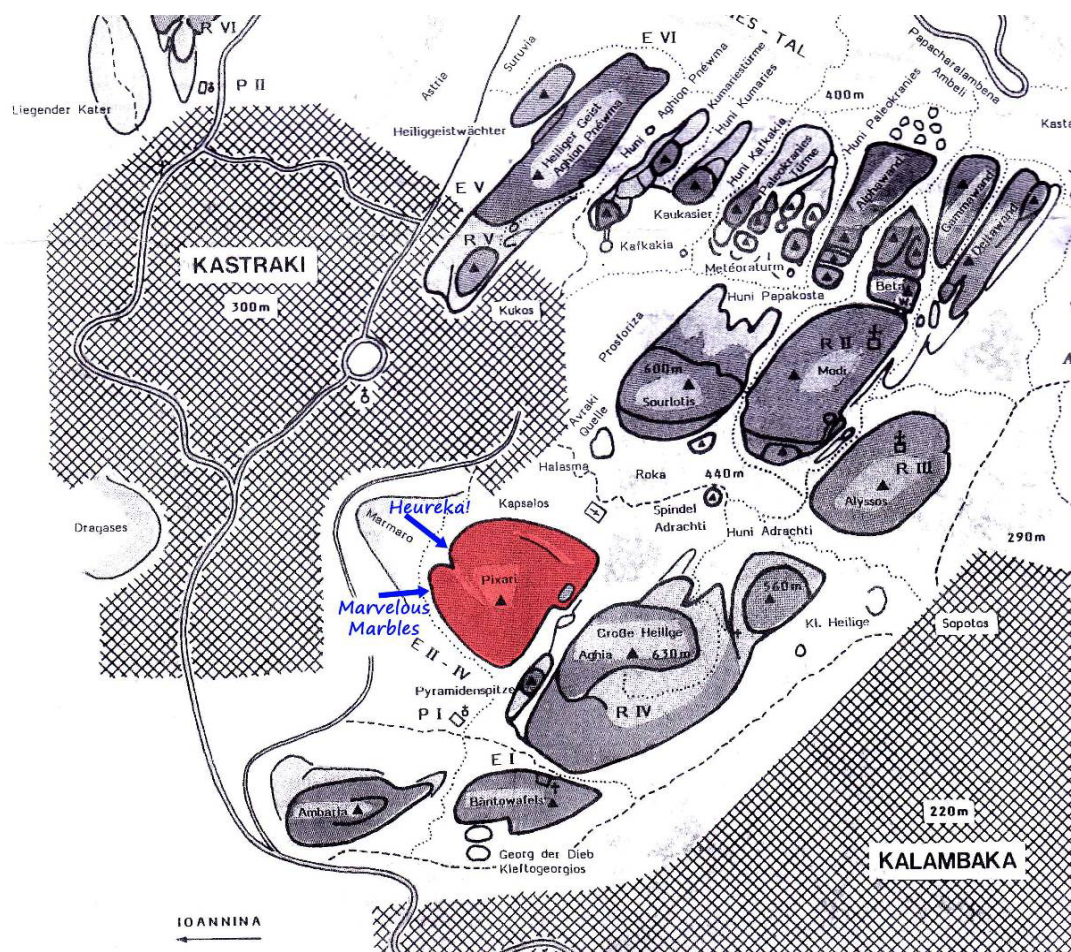


Abbildung 7: Karte zu den Felsen von Meteora mit den Orten Kastraki und Kalambaka

Der ground-up-Erstbegehungsstil in Kombination mit den lokalen Felsgegebenheiten stellt eine große Herausforderung dar. Vor allem beim Klettern im unberührten Fels hat die Haltbarkeit der Griffe und Tritte eher lottoähnlichen Charakter. Weiterhin ist das Fixieren zum Anbringen von Bohrhaken äußerst schwierig. Die daraus hervorgehende gebotene Vorsicht beim Klettern und Erstbegehen führt letztlich zu einem vergleichsweise langsamen Fortschritt beim Einrichten der Routen.



**Abbildung 8: Fele beim Bohren eines Hakens während der Erstbegehung von *Marvelous Marbles***

Ein weiteres Ziel der Expedition bestand in der Erstellung von „schönen“ Routen. Die Neutouren sollten zu Wiederholungen einladen. Es wurde auf eine natürliche Linienführung geachtet und die Haken so gesetzt, dass neben einer guten Absicherung auch ein gutes Einhängen der Zwischensicherungen möglich ist. Zudem wurde bei der Installation der Standplätze darauf geachtet, dass sich diese außerhalb der Falllinie von Steinen befinden und man tatsächlich auch stehen kann.

#### Ablauf

- Tag Null: Anreise und erste Besichtigung der Westwand des Pixari mit den zwei Projekten
- Einrichtung von „Heureka!“ in 3 Tagen
  - o 1. Tag: Frank, Manuel und Tino
    - Frank klettert bis zum Ende der von Tino vorinstallierten Haken und seilt wieder ab.
    - Manuel bohrt den ersten Standplatz und die erste Hälfte der 2. Seillänge (5 Haken).
    - Frank bohrt die zweite Hälfte der 2. Seillänge (inklusive Standplatz) und die erste Hälfte der 3. Seillänge.
  - o 2. Tag: Frank, Feli
    - Feli bohrt einen weiteren Haken in der 3. Seillänge und den Standplatz, sowie 2 Haken der 4. Seillänge.
    - Frank bohrt 7 weitere Haken in der 4. Seillänge.

- Feli bohrt 2 Haken und den Umlenker der 4. Seillänge, es folgt noch der erste Haken der 5. Seillänge

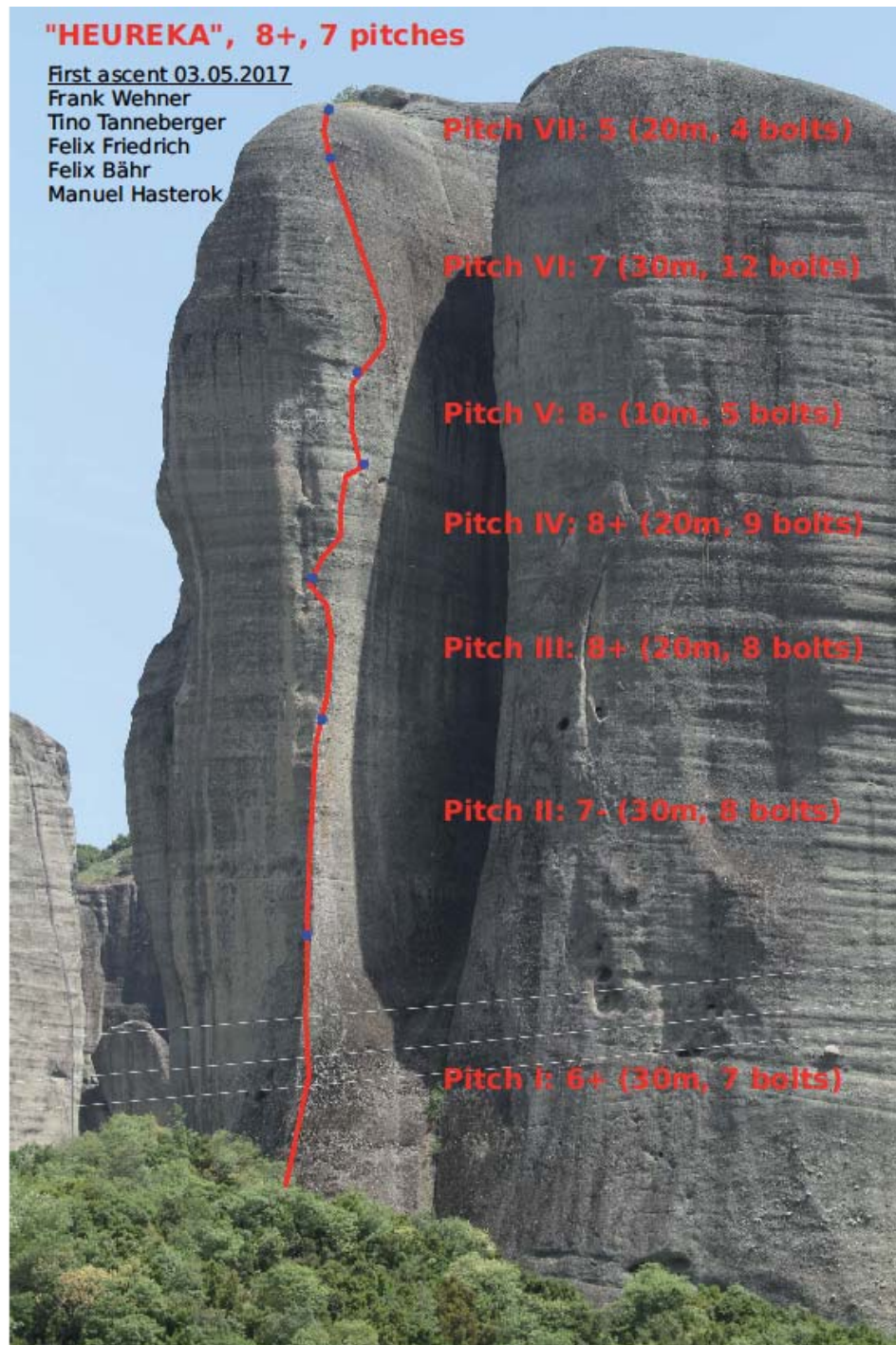


Abbildung 9: Topo zur Route *Heureka!*

- 3. Tag: Frank, Tino → Topout
  - Frank installiert 2 Haken und den Standplatz der 5. Seillänge.
  - Tino bohrt 6 Haken in der 6. Seillänge, Frank bohrt 6 weitere Haken und Tino setzt den Standplatz der 6. Seillänge.
  - Tino installiert 3 weitere Haken in der 7. Seillänge und steigt aus.
  - Nachträglich wird noch ein zusätzlicher Haken in der Ausstiegsreibung ergänzt und die Passage nach der 4. Seillänge wird modifiziert, um das



Klippen und den Seilverlauf zu optimieren. Dazu wird der 4. Stand nach unten verlegt und 2 Haken versetzt.

Zudem werden im Einstieg vor dem ersten von Tino gesetzten Haken noch zwei weitere ergänzt, diese sollen neben der verbesserten Absicherung das Finden des Einstiegs erleichtern.

- Einrichtung von „Marvelous Marbles“ in 5 Tagen

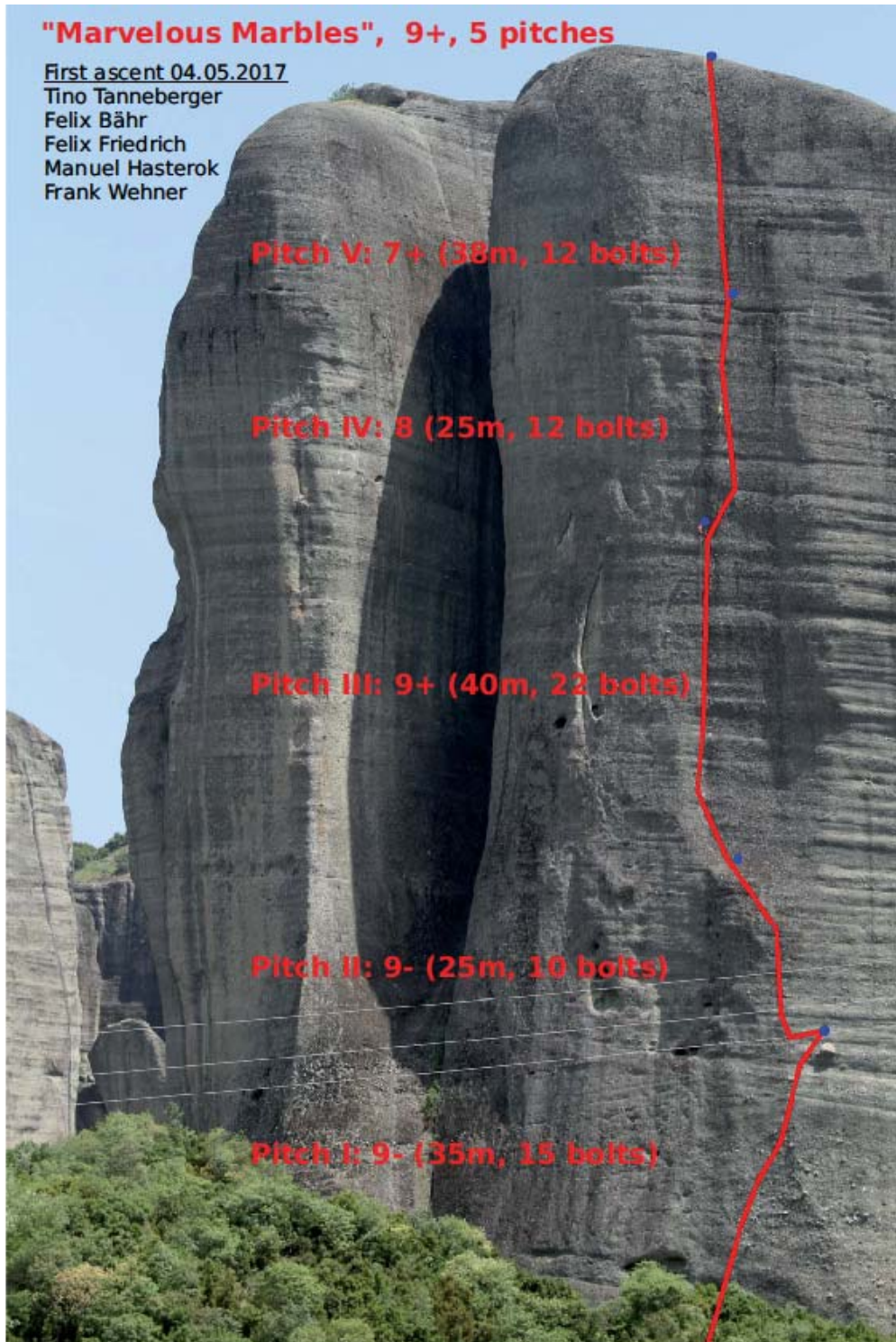


Abbildung 10: Topo zur Route *Marvelous Marbles*

- 1. Tag: Tino, Fele, Tom, Manuel
  - Die ersten 3 Haken wurden von Tino zwei Jahre zuvor gebohrt, Tino fügt 4 weitere hinzu.
  - Die nächsten 5 Haken werden abwechselnd durch Fele, Manuel und Tino gesetzt.
  - Manuel klettert zu einem schon in der Wand befindlichen Haken, setzt danach noch einen eigenen und bohrt den Stand der ersten Seillänge auf dem „Kühlschrank“.
  
- 2. Tag: Tino, Fele, Manuel
  - Tino bohrt vom „Kühlschrank“ aus den ersten Haken, Manuel fügt 3 weiter hinzu.
  - Tino bohrt 4 Haken.
  - Fele bohrt 2 Haken und erreicht den letzten Abseilstand (Eine Abseilpiste verläuft im linken Bereich der Route), saniert diesen und richtet somit den 2. Standplatz ein.
  - Durch Fele und Tino werden noch die ersten 7 Haken der 3. Seillänge eingebohrt.
  
- 3. Tag: Manuel, Feli
  - Manuel bohrt 4 Haken in der 3. Seillänge.
  - Feli bohrt 7 Haken zu einem schon vorhandenem Abseilstand (3. Standplatz).
  
- 4. Tag: Manuel, Fele
  - Beim Aufstieg wird der 2. Stand durch Fele weiter nach rechts versetzt, um diesen aus der Falllinie zu entfernen.
  - Fele bohrt 7 Haken in der 4. Seillänge.
  - Manuel bohrt 5 Haken und installiert den 4. Standplatz über einem markanten Band.
  
- 5. Tag: Tino, Feli→Topout
  - Tino bohrt die ersten 7 Haken der 5. Seillänge.
  - Feli bohrt die letzten 5 Haken der Route und steigt aus. Für das Nachholen wird ein zusätzlicher Haken gebohrt.



**Abbildung 11: Tino in der 2. Seillänge von *Marvelous Marbles*, Manuel und Fele am 1. Standplatz**

- Begehungen:
  - Am 5. Tag *Heureka!* durch Frank und Manuel
    - Manuel hängt die beiden ersten Seillängen zusammen und Frank verbindet Seillänge drei und vier. Danach wird mit wechselnder Führung weitergeklettert. Es gelingen nicht alle Seillängen im Rotpunkt, dafür können durch Frank die Schlüsselzüge ausgebouldert werden.
  - Am 6. Tag *Heureka!* durch Frank und Lars (rotpunkt)
    - Durch das Auschecken vom Vortag gelingt Frank und Lars die erste Rotpunktbegehung der Route *Heureka!* Damit ist die Route auch im sportklettermäßigen Sinn erstbegangen.
  - Am 6. Tag *Marvelous Marbles* durch Tino und Fele
    - Tino und Fele klettern die Route *Marvelous Mables*. Die Begehung ist deutlich kraftraubender und zeitaufwendiger als erwartet. Es können alle Züge frei geklettert werden, an eine Rotpunktbegehung ist aber mit der verbleibenden Zeit nicht zu denken.
  - Am 7. Tag *Marvelous Marbles* durch Frank und Manuel
    - Frank und Manuel klettern in Wechselführung, Manuel beginnt. Es können ebenfalls alle Züge frei geklettert werden, ein Rotpunkt ist nur in den Seillängen 4 und 5 möglich. Der vorgeschlagene Schwierigkeitsgrad von 9+ wurde mit der zweiten Begehung der Route bestätigt.
  - Am 8. Tag *Heureka!* durch Tino, Frieder und Richard (rotpunkt)
    - Tino gelingt mit der 3. Durchsteigung der Route ebenfalls eine Rotpunktbegehung.
  - Bislang erhielt unsere Route *Heureka!* eine weitere Begehung durch eine griechische Seilschaft, welche den Schwierigkeitsgrad mit der Anmerkung „Hard for the grade - saxonia style!“ bestätigte.



**Abbildung 12: Frieder Große und Tino Tanneberger bei der Rotpunktbegehung von *Heureka 8+* am Pixari**

### Sonstiges

- Am 3. Tag der Erstbegehungen konnten sich Fele und Manuel etwas schleppend nur vom Frühstückstisch trennen und bildeten die Nachhut. Beim Passieren des Hauptgebäudes des Zeltplatzes wurden sie noch kurz von Panagiotis Theodorou gestoppt, welcher auch schon an den Vortagen redliches Interesse an den Erstbegehungstätigkeiten hatte. Die Kommunikation konnte mit Händen und Füßen erfolgreich durchgeführt werden und nach kurzer Zeit war klar, dass Panagiotis das Vorhaben gerne durch ein Seil unterstützen wollte. Dieses Angebot wurde dankend angenommen. Ein weiteres Fixseil wurde von Aris Mitronatsios zur Verfügung gestellt. Hier gestaltete sich die Kommunikation auch spannend, allerdings aus dem Grund, dass Aris schneller Deutsch sprechen kann als man nach einem Tag in der Wand in der Lage ist zu verstehen.
- Meteora ist Weltkulturerbe! Grund dafür sind die Mönche, welche in der Vergangenheit teils als Eremiten in Höhlen in den steilen Wänden der Felsen gewohnt haben und dort von der Bevölkerung mit Nahrung versorgt wurden. Teils sind die Holzbauten in den Höhlen noch zu erkennen und sorgen für großes Erstaunen, wenn man sich als Kletterer überlegt, wie die

Menschen zu dieser Zeit wohlbehalten in diese Behausungen gekommen sind, welche in beträchtlicher Höhe über dem Grund liegen. Zudem wurden durch die Mönche auch noch Klöster zum Teil direkt auf den Gipfeln errichtet, welche das Weltkulturerbe bilden. Diese Klöster werden noch zum Teil betrieben und können gegen Entgelt besichtigt werden. An den Felsen mit Klöstern ist verständlicherweise das Klettern verboten. Weniger verständlich sind die Bemühungen der Mönche von Zeit zu Zeit ein generelles Kletterverbot in Meteora durchzusetzen. Dies scheiterte jedoch bisher. Vielleicht auch, weil die Kletterer einen Teil der Tourismuseinnahmen der Region bilden und eben nicht nur kurz für ein oder zwei Tage die Klöster besuchen, sondern als Übernachtungsgäste im Ort verweilen und die Kneipen und Bars besuchen. Zudem wurde auf die Klettereien in Meteora und die aktuellen Umstände durch mehrere Petitionen aufmerksam gemacht. Da wir das Klettern in Meteora in seiner Einzigartigkeit und langen Tradition sehr schätzen und neben dem Weltkulturerbe in jedem Fall für erhaltenswert einschätzen, befürworten und unterstützen wir diese Petitionen. Zusätzlich möchten wir gerne auch andere Kletterer dazu einladen, zum einen diese Petitionen zu unterstützen (um auch den Locals etwas den Rücken zu stärken) und zum anderen natürlich selber mal nach Meteora zu fahren, um das bezaubernde Flair der Gegend am eigenen Leibe zu erleben. Mit der klaren Trennung zwischen Klosterfelsen und Kletterfelsen wird auch nicht um die jeweiligen Flächen konkurriert. Da bleibt also nur zu hoffen, dass der Status quo noch eine Weile erhalten bleibt!

11.11.2017 Manuel Hasterok